

Schlafhäuser für die Bwe K'lar Migrantenschule in Thailand. Projektorientierte Lehre im Maßstab 1:1 Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und Perspektivenwechsel als Summer School in einem internationalen Umfeld

Projekt im Studiengang Architektur, Fakultät Design

Service Learning, innovative Prüfung

Projektskizze

Thailand hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Flüchtlinge und Migranten aus Myanmar aufgenommen. In den Flüchtlingscamps herrschen oft prekäre Zustände. Die in den Lagern geborenen Kinder sind staatenlos und haben schlechte Ausbildungschancen. Über den Architekt Jan Glasmeier entstand die Idee, den Kindern vor Ort zu helfen. Der Abbruch der existierenden, sehr kleinen Schlafbaracken der Bwe K'lar School war lange überfällig. Im Rahmen des Projektes „Summer School – Mae Sot Thailand“ sollten die zwei neuen Schlafhäuser für je 25 Jungen und 25 Mädchen von Studierenden der Studiengänge Architektur und Innenarchitektur errichtet werden.

Ziele

Projektziel war die Planung und der Bau zweier Schlafhäuser für geflüchtete und migrierte minderjährige Schüler*innen in Thailand. Für die Studierenden war die Zielperspektive zusätzlich auch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und einem Perspektivwechsel im internationalen Kontext. Die Studierenden aus unterschiedlichen Semestern mussten lernen, eine Aufgabe als Gruppe mit den Materialien und Gegebenheiten vor Ort gemeinsam umzusetzen.

Gleichzeitig konnten die Teilnehmer*innen nicht nur persönliche, sondern auch fachliche Kompetenzen weiterentwickeln, indem sie Kenntnisse über Verwendung und Verarbeitung natürlicher Materialien und der Wiederverwendung solcher erlangen konnten. Dies spielt besonders vor dem Hintergrund der Klimadebatte und umweltschonendem Arbeiten eine große Rolle.



Studierende bei den Innenarbeiten
Foto: Rainer Hirth

Herangehensweise

Als erster Schritt fand im Wintersemester 2019/20 ein Kurzentwurf statt. Der zweite Schnitt beinhaltete die Werkplanung, Mittelbeschaffung, Einbettung in den Lehrplan, Genehmigung und Organisation. Die Förderung über den Innovationsfonds in der Kategorie 5000 Euro machte die Realisierung in

den Semesterferien dann letztlich erst möglich. Der dritte Schritt war dann die Umsetzung vor Ort. – basierend auf dem Entwurf der Studierenden Leonie Schwarz.

Verwendet wurden ausschließlich Materialien, die vor Ort erzeugt und erwerblich waren. Ein ganz neuwertiger Teil war auch wieder verwendetes Material, das in Thailand auf dem normalen Baumarkt erhältlich ist. Auch wenn die Werkplanung schon in Deutschland angefertigt wurde, mussten doch ganz wesentliche Fragen vor Ort geklärt werden. So waren nur Hölzer in ganz bestimmten Dimensionen zu bekommen und die Konstruktion musste entsprechend angepasst werden. Manches wurde durch Versuch und Irrtum ermittelt, für die Standsicherheit war aber die Fachkompetenz des projektleitenden Professors Dr. Hirth zur Seite.

Ergebnis

Das Ergebnis war für alle Beteiligten beeindruckend. Es ist gelungen, mit ganz geringen Baukosten und in sehr kurzer Zeit durch weitgehend untrainierte, aber hochmotivierte Studierende zwei angemessene Gebäude zu errichten. Immerhin sind über 100 m² Nutzfläche entstanden.



Stolz präsentiert die Studierendengruppe eines der Schlafhäuser.

v.l.n.r.: Sebastian Stöbel, Samuel Oberhauser, Gerrit Nöhmer, Thilo Kästner, Benedikt Krahnert, Prof. Dr. Rainer Hirth, Emilia Tietz, Leonie Schwarz, Alyssa Böttcher, Roxana Reuss, Leonie Scheler

Foto: Jan Glasmeier

Die Studierenden haben gelernt, gemeinsam Probleme anzugehen und zu lösen. Sie haben erfahren, was man als Gruppe in kurzer Zeit mit einem gemeinsamen Ziel erreichen kann. Sicher wurden auch handwerkliche Techniken erlernt, etwa wie man Beton herstellt oder eine Holzverbindung konstruiert.

Mithilfe der Studierenden wurde etwas Bleibendes geschaffen, das auch in sozialer Hinsicht einen Mehrwert hat. Gleichzeitig konnten die Studierenden neben praktischen Erfahrungen auch positive Gruppen- und Beziehungserfahrungen sammeln und durch das bestärkende Feedback der zukünftigen Nutzer*innen das Gefühl von Selbstwirksamkeit erfahren.

Die Summer School war als Wahlfach angelegt – die entsprechende Prüfungsleistung war die fotografische Dokumentation und die Erstellung eines Projektvideos. Weiterhin wurde sie für die Studierenden im ersten Studienjahr als dreiwöchiges Grundpraktikum anerkannt.

Aus Sicht der beteiligten Lehrenden hat sich das Format bewährt. Wichtig waren dem Projektleiter Prof. Dr. Hirth auch die Angemessenheit der Gebäude und den zurückhaltenden Zugang der beteiligten Studierenden zu thematisieren. Die Gebäude und die verwendeten Mittel müssen in das schwierige soziale Umfeld passen, denn es gibt auch dort überall Bedarf.

Und auch wenn es nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein war, sind bereits weitere Service-Learning-Projekte mit direktem Engagement in Planung.

Und noch eines: Es hat allen viel Spaß gemacht - trotz aller Anstrengung und Hitze.

Presse

[Presseinterview mit Leonie Schwarz](#) (18.5.2020)

[Videodokumentation der Studierenden](#)

Kontakt

Prof. Dr. Rainer Hirth
Telefon: +49 (0)9561 317-352
Email: rainer.hirth@hs-coburg.de

Dipl.-Ing. Sebastian Stößel
Telefon: +49 (0)9561 317-657
Email: sebastian.stoessel@hs-coburg.de

